

DAS LAND MEINES VATERS

REGIE Edouard Bergeon

DREHBUCH Edouard Bergeon, Emmanuel Courcol, Bruno Ulmer

DARSTELLER*INNEN Guillaume Canet, Veerle Baetens, Anthony Bajon, Rufus, Samir Guesmi, Yona Kervern, Solal Forte, Mélanie Raffin, Marie-Christine Orry u. a.

LAND, JAHR Frankreich, Belgien 2019

GENRE Drama

KINOSTART, VERLEIH 18. November 2021, Weltkino Filmverleih



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Französisch, Sozialkunde, Wirtschaft, Politik, Erdkunde, Medienkunde, Psychologie

THEMEN Arbeit, Landwirtschaft, Globalisierung, Kapitalismus, Lebenskrise, Familie, Generationenkonflikt, Zukunft

INHALT

Als Pierre Jarjeau im Jahr 1979 nach einem Aufenthalt auf einer US-Ranch in seine französische Heimat zurückkehrt, trifft er eine für sein Leben wegweisende Entscheidung. Von seinem Vater Jacques erwirbt er dessen Hof und muss im Folgenden regelmäßig Pacht für das bewirtschaftete Land entrichten. 17 Jahre später haben Pierre und seine Frau Claire zwei Kinder im Teenageralter und leiden unter einer stetig anwachsenden Schuldenlast. Seine Rettung sieht der Bauer, wie von seiner Bank angeregt, in einer Erweiterung seiner Farm, für die er neue Kredite aufnehmen muss. Sinkende Preise und Knebelverträge verhindern allerdings den ersehnten Befreiungsschlag. Ein Brand auf ihrem Anwesen stürzt Pierre schließlich in eine schwere psychische Krise, die seine Familie mit großer Sorge verfolgt.

DAS LAND MEINES VATERS

UMSETZUNG

In seinem Spielfilmdebüt verarbeitet Edouard Bergeon die Geschichte seines eigenen Vaters. Die zuversichtliche Haltung des Protagonisten spiegelt sich zu Beginn in hellen, kräftig leuchtenden Landschaftsbildern und einem strahlend blauen Himmel wieder. Die Aufnahmen, die im Jahr 1996 spielen, fallen dagegen weniger satt aus. Und immer häufiger hängen graue Wolken über dem Hof. Den Wandel der Landwirtschaft hin zu einer industrialisierten Massentierhaltung, den Preisverfall und die zunehmende Abhängigkeit eines bäuerlichen Betriebs von Großkonzernen thematisiert der Film wiederholt. In erster Linie ist DAS LAND MEINES VATERS aber das Drama einer langsam auseinanderbrechenden Familie. Schön wäre es gewesen, wenn der Regisseur die gesellschaftspolitischen Druckmechanismen hinter seinem erschütternden Abschlussstatement („Zurzeit begeht in Frankreich jeden Tag ein Landwirt Selbstmord“) noch etwas konkretisiert hätte.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Ausgehend von den Konflikten zwischen Pierre und Jacques, der die Modernisierungsmaßnahmen seines Sohnes ständig kritisiert, kann man detaillierter untersuchen, welchen Veränderungen die Landwirtschaft in den letzten fünf Jahrzehnten unterworfen war. Fragen lässt sich dabei nicht nur nach der Rolle der EU, deren Bestimmungen im Film kurz Erwähnung finden, sondern auch nach dem Einfluss großer Konzerne, die Bauern und Bäuerinnen, wie hier dargestellt, etwa zur Abnahme bestimmter Futtermittel verpflichten. Diskussionswürdig sind in diesem Zusammenhang zudem das Verhalten der Verbraucher*innen und der Weg, den wir in der Agrarkultur in Zukunft beschreiten wollen. In filmsprachlicher Hinsicht drängt sich mit Blick auf die oben angesprochenen atmosphärischen Unterschiede zwischen den Jahren 1979 und 1996 eine eingehende Analyse der Farbgebung und Lichtsetzung im Zusammenhang mit der Wirksamkeit dieser Bildgestaltung auf.

INFORMATIONEN ZUM FILM <https://www.weltkino.de/filme/das-land-meines-vaters-2>

LÄNGE, FORMAT 104 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre

FBW Prädikat „besonders wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung, französische Originalfassung, auch mit deutschen Untertiteln

FESTIVAL Festival du Film Francophone d'Angoulême 2019, French Film Festival 2020 (Australien), New Zealand International Film Festival 2020